

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend
 Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

59. Jahrgang.

Nr. 183. Neuenbürg, Freitag den 22. November 1901.

Erste Ausgabe Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 M. 20 P., monatlich 40 P.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich M. 1.85, monatlich 46 P., außerhalb des Bezirks vierteljährlich M. 1.45. — Einrückungspreis für die 10spaltige Zeile oder deren Raum 10 P., für ausw. Inserate 12 P.

daß sowohl an der Abgangsstelle die Mitteilungen schriftlich, wodurch manche Irrtümer können, die beim Telefonieren üble Folgen haben. (Oberbureau erteilt den geschäftlichen Blättern Auskünfte und Rat weitgehendst und bereitwilligst.)

Carlo.) Eine Dame steht am schlüssig ein Goldstück zwischen weiß nicht, auf welche Nummer Ein daneben stehender Herr: sehen Sie es doch mal auf Glück bringen!" — Dame: setzt das Goldstück auf 22, nachdem die Kugel gefallen): Der Herr: „Sehen Sie, n Rate gefolgt!"

Rätsel.
 Waldbier sich zeigt,
 in Wärme erweicht,
 Fisch ist's, oft rar,
 Dichter es war.
 des Rätsels in Nr. 180.
 Pflanzfisch.

atter am 20. u. 21. November.
 (Nachdruck verboten.)

in Mitteldeutschland, sowie fast ganz liegt das Barometer auf ca. 772 mm. den wird sich das kühle, morgen und mehrfach aufgetriebene Wetter und Donnerstag fortsetzen.

und 22. November.

swedische Kiste ist ein neuer sehr 735 mm eingetroffen, der Schwed. ganz Skandinavien, die nord-er und das nördliche Rußland be-südlichen Hälfte von Frankreich wohl behauptet sich zwar noch ein am, über der nördlichen Hälfte von schland und den südlichen Teilen ern, ferner über ganz Italien zu. Da der neue Luftwirbel aber mittleren Höhe vordringen wird, und Freitag bei vorherrschend chenteils bewölkt und trotz der Barometerstandes auch zu de- geneigtes Wetter zu erwarten.

Telegramme.

9. Nov. Wie dem Leipz. verbüßter Bankverein mitgeteilt eben des Direktors Gramm, Sonntag aufgefunden wurde, Leiden zurückzuführen. Mit Legehheiten hänge der Todes-

1. Novbr. Die „Neue Freie“ ist das in parlamentarischen Gerücht, die Auflösung des sei zu erwarten, falls das Weigerung der Eschehen, das kommen zu lassen, geschlossen

19. Nov. Nach Meldungen (Venezuela) haben infolge fe in den Nordländern die Columbian an der Grenze Waffenstillstand vereinbart. Columbian) ist überschwenmt; großen Schaden an. Auch hen ist ums Leben gekommen.

9. Nov. Bei dichtem Nebel auf der Hochbahn zweizüge Person wurde getötet, 12

Nov. Der aus Deutschland ihneprinz“, Prinz Tschun, Kaisertum abreist, sprach tischen Gesandtschaft vor und terredung, in der sich, wie t meldei, zeigte, daß seine rittlichen Gedanken erfüllt hat. November. (Neuermeldung.) ten überraschten letzte Nacht 0 Räubern 10 Meilen von und nahmen 16 gefangen. r Hinrichtung nach Peking cht fielen 3 Soldaten.

Amtsliches.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

betr. die Abhaltung der Viehmärkte in der Stadt Durlach.
 Laut Mitteilung des großh. bad. Bezirksamts Durlach wird der auf Montag den 25. November 1901

fallende Viehmarkt in der Stadt Durlach unter nachstehenden Bedingungen gestattet:

1. aus verfeuchten Gemeinden darf Vieh (Kindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen) nicht auf den Markt aufgetrieben werden;
2. für alles Handelsvieh ist durch tierärztliche Zeugnisse (§ 58 der Verordnung vom 19. Dezember 1895) der Nachweis der Seuchenfreiheit auf Grund fünfzügiger Beobachtung gemäß § 33 der Verordnung vom 19. Dezember beizubringen.

Den 20. November 1901. K. Oberamt.

Amtmann Knapp.

K. Amtsgericht Neuenbürg.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Ludwig Friedrich Schönthaler, Schuhmachers in Konweiler, ist zur Abnahme der Schlußrechnung und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der Schlußtermin auf

Montag, 16. Dezember 1901, nachmittags 3 Uhr vor dem K. Amtsgericht hier selbst bestimmt.
 Den 19. November 1901. Hilfsgerichtsschreiber Baur.

Revier Herrenalb.

Stangen- und Brennholz-Verkauf

Am Freitag den 29. November, vormittags 10 Uhr auf dem Rathaus in Herrenalb aus Staatswald Bernstein, Hardt, Neusagerhaide und Stierkopf:

Stangen, Normal und Ausschuß; Baustangen 4 Eichen IV. Kl., Nadelholz: 32 II., 40 III.; Hagstangen: 121 III., 20 IV., Hopfenstangen: 250 I., 1285 II., 385 III., 825 IV., 16, 10 V.; Rebsteden: 5555 I. und 5335 II. Kl. und 7680 Bohnensteden; hievon 80% Fichten Brennholz; vom Scheidholz und den Reinigungsstücken der Hutten Bernbach, Dobel, Gaissthal, Herrenalb und Rothensol: Am: 1 buchene Scheiter, 1 birchene Koller, 33 Nadelholz-Prügel und 840 Anbruchholz.

Revier Wildbad.

Brennholz-Verkauf

am Montag den 2. Dezember, vormittags 11 Uhr auf dem Rathaus in Wildbad aus Staatswald l. 8 Proßenweg (Nr. 273/301 Schlag):

Am.: 96 buchene und 11 Nadelholz-Ausschußscheiter und Prügel, 3 buchene und 24 Nadelholz-Anbruch und Abfallholz und 3 buchene und 6 tannene Reisprügel. Ferner Scheidholz in der Hut Meistern mit

Am.: 5 tannene Scheiter, 151 buchene u. 100 Nadelholz-Anbruch-Scheiter und Prügel, 2 eichen-, 6 buchen- und 596 Nadelholz-Anbruch- und Abfallholz.

Gemeinde Enzthal.

Brennholz-Verkauf

am Montag den 25. d. M., vormittags 11 Uhr

im Hirsch zu Enzthal aus Eitele Abt. 4 und 5, Hagwald Abt. 4 und 9:

422	Rm. buchene Scheiter,
13	Prügel,
402	Nadelh.-Scheiter,
69	Prügel,
weiter kommen noch zum Verkauf aus Eitele Abt. 2, 3, 8 und 9:	
55	Rm. buchene Scheiter,
1	Prügel,
240	Nadelh.-Scheiter,
27	Prügel.

Privat-Anzeigen.

C. E. Kern,
 Ellmendingen.
 Am 24. November,
 Buß- und Betttag,
 bleibt mein Geschäft
 geschlossen.

Langenalb, den 21. November 1901.

Dankagung.



Für die vielen Beweise inniger Teilnahme bei dem Leichenbegängnisse unseres nun in Gott ruhenden Gatten, Vaters und Schwiegervaters, des Herrn Chr. Weidner, Köhleswirt, sprechen wir hiemit unsern tiefgefühlten Dank. Insbesondere sagen wir Dank dem Herrn Pfarrer Britsch von hier, für seine erhebende Trostesworte, dem hiesigen Gesangverein für seine am Grabe gesungenen Lieder und den am Leichenbegängnisse beteiligten Kriegervereinen von hier und Ittersbach.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Chr. Weidner Wtw.,
 Karl Greul,
 Frau Greul geb. Weidner.

Neuenbürg, den 20. November 1901.

Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem Hinscheiden unseres lieben Sohnes und Bruders Wilhelm Rubensdörffer, für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, für die Blumenpenden, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Dekan, sprechen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Neuenbürg.

Der Cv. Jünglings-Verein

führt am nächsten Sonntag den 24. d. M.
 im Saal des Gasthofs zum „Bären“

ein patriotisches Festspiel

auf und zwar nachmittags 4 Uhr für Kinder
 abends 7 Uhr für Erwachsene.

Im Anschluß daran Vortrag des Herrn Dekan Uhl über „Graf Zinzendorf.“
 Hierzu werden die Eltern und Angehörigen der Mitglieder und sonstige Freunde, insbesondere auch die Mitglieder auswärtiger Vereine eingeladen. Freiwillige Gaben werden an der Saalthüre in Empfang genommen.

Calmbach.

Zwangs-Versteigerung.

Montag den 25. November 1901,
 von vormittags 9 Uhr an kommt im Vollstreckungswege gegen Barzahlung öffentlich zum Verkauf:
**12 Faß mit 7800 Liter
 Rotwein.**

Der Verkauf geschieht per Hektoliter. Zusammenkunft beim oberen Schulhaus.
 Gerichtsvollzieher Kübler.

Neuenbürg.

Militär-Verein.

Sonntag den 24. d. Mts.,
 nachmittags 3 1/2 Uhr

Versammlung
 bei Kamerad Kaiser,
 betreffs Besprechung der Christbaumfeier. Vollzähliges Erscheinen erwünscht
 der Vorstand.

Zu vermieten

ein schön möbliertes Zimmer.
 Wo? sagt die Geschäftsf. d. B.



Wildbad. Am Sonntag den 24. Nov., von nachmittags 2 Uhr an mache in Neuenbürg

photograph. Aufnahmen

Karl Blumenthal, Heliograph.

Advertisement for photography with details on prizes and dates. Includes text like 'Ziehung garantiert schon 28. u. 29. Novbr.' and 'Nentlinger Geldlose à 2 Mark'.

Eine Kuh samt Kalb hat zu verkaufen. Wilh. Buchhardt.

Gesucht einen Büchelholzbinder für Accord oder Taglohn. Chr. Keller in Calmbach.

Neue Vollhöringe pur Milchener, per Stüd 6 f empfiehlt Gustav Lutzauer.

Mk. 6000 gegen gute Sicherheit gesucht. Gest. Angebote befördert die Geschäftsstelle d. Bl. unter Chiffre 86.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Infolge der vom 5. bis 15. November gehaltenen Dienstprüfung sind u. a. nachstehende Lehrer zur Vernehmung von Schuldiensten für befähigt erklärt worden: Gustav Gräßle, Schulamtsverweser in Dennaich; Karl Ullshöfer, Unterlehrer in Ottenhausen.

Neuenbürg. Mit der in der Mittwochsnummer wie in der heutigen auf nächsten Sonntag angezeigten Feier will der hiesige Evang. Junglingsver ein wieder vor die Öffentlichkeit treten. Das vaterländische Festspiel, welches Mitglieder des Vereins ausführen werden, besteht aus 4 Bildern. 'Deutsche Treue' wird darin zur Darstellung kommen und zwar als 'Freundestreue' (Herzog Ernst von Schwaben), 'Frauentreue' (Kaiser Konrad III. vor Weinsberg), 'Fürstentreue' (Ludwig der Bayer und Friedrich der Schöne von Oesterreich) und 'Mannentreue' (Graf Eberhard III. im Walde). Nach dieser Aufführung wird der Vorstand einen kurzen Bericht über das Leben und Treiben des Vereins geben. Das Ganze wird einen würdigen Abschluß finden durch das Lebensbild des Grafen Hinzendorf, welches Hr. Detan Uhl in seinem Vortrag zu entwerfen gedenkt. Für Kinder wird nachmittags um 4 Uhr eine besondere Aufführung des Festspiels gegeben werden, während die Abendfeier nur für die Erwachsene bestimmt ist.

Gräfenhausen, 20. Nov. Heute ist unser Ortgeistlicher, Hr. Pfarrer Sauter mit seiner Familie aus unserer Mitte geschieden, um seine neue Pfarrstelle in Baiersbrunn anzutreten. Die Lehrer und Mitglieder der bürgerlichen und kirchlichen Kollegien der Gesamtkirchengemeinde gaben ihm bis Brödingen das Geleit, nachdem zuvor noch die Schulkinder hier und in Oberhausen ihrem scheidenden Seelsorger und Lehrer thranenden Auges im Liebe die letzten Abschiedsgrüße dargebracht hatten. Während der 8 Jahre seines Hierseins ist unser l. Hr. Pfarrer in unermüdlicher Arbeit an Großen und Kleinen in Kirche, Schule und Haus ein treuer Hirte, Lehrer und Seelsorger gewesen. May auch diese Zeit sein Gedächtnis bei uns doch im Segen bleiben und gewiß wird auch manches ausgegütete Könn-

lein seine Früchte tragen. Als sichtbares Zeichen des Dankes, den die ganze Gemeinde dem Hrn. Pfarrer für alle seine Liebe, Geduld und Treue schuldet, wurde ihm namens der bürgerlichen und kirchlichen Kollegien, der Lehrer und sonstiger Bürger des Gesamtkirchspiels ein von deren Privatmitteln angekaufter eigener Schreibstisch übergeben. Mög es nun dem Hrn. Pfarrer Sauter und seiner l. Familie vergönnt sein, am neuen Orte recht bald eine Heimat zu finden! Möge er bei guter Gesundheit auch auf dem neuen noch größeren Arbeitsfeld recht lange im Segen arbeiten dürfen!

Gräfenhausen, 20. Nov. In großen Schrecken wurde die hiesige Einwohnerschaft gestern mittag verjert durch eine Rauch- und Feuerjähle, die dem an die Scheuer angebauten Holzschuppen des Wilhelm Uhr entstieg. Ein starker Wind ließ das Schlimmste befürchten. Doch gelang es der sofort herbeigeeilten Feuerwehr, das Feuer noch im Entstehen zu ersticken. Kleine Kinder machten wieder einmal ein 'Feuerle' das leicht so großes Unglück hätte bringen können.

Oberhausen, 20. Nov. Am vergangenen Sonntag war der 19 Jahre alte ledige Ernst Bodamer von hier in Schwann. Auf dem am Abend angetretenen Heimwege bekam er in der Nähe des genannten Dorfes einen Schuß in den Oberarm, so daß der Arzt gerufen werden mußte. Ob hier ein Racheakt vorliegt, wird die eingeleitete Untersuchung ergeben.

Pforzheim, 20. Nov. (Korr.) Gerade ideale Zustände herrschen in unserer Stadt nicht, und Streitereien mit Stadtrat und einzelnen Bürgern finden in den 'Eingekündis' hiesiger Zeitungen ihren Ausdruck. Allgemeines Aufsehen erregt es nun hier, daß Herr Stadtrat Dr. Ad. Richter plötzlich sein Mandat als Stadtrat niederlegte. Ueber die Gründe ist man noch im Unklaren.

Pforzheim, 21. November. Bayerisches Brauhaus, A.-G. Pforzheim. In der gestrigen Generalversammlung der Aktionäre, in welcher 892 Stimmen vertreten waren, wurden die Anträge des Aufsichtsrats genehmigt, so daß eine Dividende von 6 1/2 Prozent auf das Aktienkapital von 1500 000 M. zur Verteilung gelangt. Der Bierabsatz im Braujahre 1900/1901 belief sich auf 45 148 Hektoliter.

Gewerbeverein Neuenbürg. Samstag 23. Nov., abends 8 Uhr Versammlung im Lokal (Pfrommer). Tages-Ordnung: Vorschläge von Mitgliedern (Meister und Gesellen) zu den demnächst zu bildenden Gesellenprüfungs-Ausschüssen für verschiedene Gewerbe. Lesen des Gewerbeblattes, Verschiedenes. Der Vorstand.

Turn-Verein Neuenbürg. Sonntag 24. November, abends 1/2 5 Uhr Versammlung im Lokal, wozu sich die Mitglieder vollständig einzufinden wollen. Der Turnrat.

Neuenbürg. 500 Mark Pflögschaftsgeld kann sofort oder bis 1. Dez. gegen gesetzliche Sicherheit ausgeliehen werden. Wilhelm Hfig, Schreinermeister.

Neuenbürg. Zum Ansehen empfehle Fruchtbranntwein per 2 Liter 1 M. 80. Chr. Rothfuss, Küfer.

Fubraccord.

Wir haben die Beifahr von ca. 25 Waggon Schladen, Rheinsand und Cement vom Bahnhof Höfen frei Baustelle Sanatorium Schömberg zu vergeben. Offerte an

Martenstein & Josseaux, Asphalt-, Cement- u. Betonbaugeschäft Pforzheim, unt. Auguste Nr. 35. Neuenbürg.

Alle Sorten prima Kunstmehl: Weichformmehl, Weichkorn, Gerste, Gerstenmehl, sowie sämtliches Futtermehl, empfiehlt billigt G. Gaiser, Bäcker. Höfen.

Ein jüngeres Mädchen kann sofort oder bis Weihnachten eintreten bei Bäcker Großmann.

Schul-Schreibhefte in allen Liniaturen mit gutem Papier, empfiehlt besonders auch in Partien für Wiederverkäufer zu außerordentlich billigen Preisen. G. Reeh.

Pforzheim, 20. Nov. Im benachbarten Mählhausen fiel am letzten Montag das Söhnchen des Mählensbesizers Epple in einen mit siedendem Wasser angefüllten Behälter, wobei es sich schrecklich verbrannte. Am darauffolgenden Tag erlag der bedauerenswerte Knabe seinen Verletzungen.

Pforzheim, 20. Nov. Gestern nachmittag wurden dem 50 Jahre alten verheirateten Tagelöhner Wilh. Marquardt beim Ueberstreiten eines Geleises beide Beine oberhalb der Schenkel abgefahren. Der Verletzte wurde sofort ins Krankenhaus verbracht, wo er bald darauf seinen grasslichen Verletzungen erlag.

Auf dem Bahnhof Liebenzell ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Zwei mit Abladen von Langholz beschäftigte Arbeiter des Sägewerbesizers Wagner in Ernstmühl wurden von herabrollenden Stämmen erfaßt und zu Boden geschlagen. Während der eine mit leichteren Verwundungen davontam, starb der andere nach wenigen Stunden im Bezirkskrankenhaus in Calw.

Brödingen, 20. Nov. Großer Wassermangel herrscht gegenwärtig im hiesigen Ort, da infolge eines Rohrbruchs vor dem Gasthaus 'zum Löwen' seit Montag sämtliche Brunnen abgestellt sind. Wer sich nicht sofort nach Bekannmachung ein gewisses Quantum ansammelte, sieht sich genötigt, seinen Bedarf an Koch- und Trinkt Wasser mitunter aus ziemlich großer Entfernung herbeizuholen.

Deutsches Reich.

Berlin, 21. Nov. Der Stadtverordneten-ausschuß zur Beratung der Magistratsvorlage betreffend Umgestaltung der Straße Unter den Linden nahm mit 29 gegen 2 Stimmen den vom Kaiser genehmigten Entwurf an.

Die preussischen Eisenbahneinnahmen weisen in den letzten Monaten einen so erheblichen Rückgang auf, wie niemals seit Uebergang zum Staatsbahnsystem in Preußen.

Augsburg, 19. Nov. Die Geschworenen sprachen Kneißl schuldig eines Verbrechens des Mordes, begangen an dem Gendarmerie-Stationskommandanten Brandmaier. Bezüglich der Erschießung des Gendarmen Scheidler wurde die Schuldfrage auf Mord verneint, dagegen die Schuldfrage auf Körperverletzung mit nachge-

folgendem... die Schuld beantragt... Kneißl... Der Gericht... und 15... der bürgerl... wurde frei... Kneißl ver... laut: 'Zu... Lärm ma... Au... Abendz... Bayer. B... beschluß en... Dar... 3 Uhr bra... verwandelte... vorigen Mo... Stunden in... mütet, daß... Bühne ent... feier benöti... Bühne mag... Feuer gefa... verwalters... in höchster... Feuerwehr... Dienstperfor... durch Nau... Dienstmädch... Siebel in d... tödlich vern... andere in... Hausperso... mädchen, f... bündeschade... Inventar w... Han a... von 12 000... flüchtige Off... ist, von A... verhaftet wo... Der is... Richard Bl... nahme von... Die S... bewilligten... 42 000 M... demokraten... Kapp... handel geht... was den Be... Die Käufer... Wein vollstä... den man hie... in Reichens... heim, Rohr... dieselben zw... Seine... stand der B... Staatsrat... Erlaubnis z... von dem fra... und der sch... eines, Offizie... Die neu... zeitung' ent... machung des... Neherungen... 1870/71: '... hat vor eini... Eigenschaft... land jeht in... greife, so we... kommen, was... Diese Behau... und einen f... Heere, welch... genommen h... rüstung zuri... Veteranen 1... Bedeutung j... nicht überhä... sich deshalb... gehörigen Be... abzugeben. 9



hraccord.

haben die Beifuhr von ca. 1000 Schlacken, Rhein- und Cement vom Bahnh. frei Baustelle Sanatorium rg zu vergeben.

stein & Josseaux, Cement- u. Betonbaugeschäft, unt. Auguste Nr. 35.

Neuenbürg. Sorten prima Kunstmehl:

Welschkorn, Gerste, Gerstenmehl,

ämtliches Futtermehl, billigt

G. Gaiser, Bäcker.

Höfen. Jüngeres Mädchen

ort oder bis Weihnachten bei

Bäcker Großmann.

L-Schreibhefte

miniaturen mit gutem Papier, besonders auch in Partien

erwerber zu außerordent- lichen Preisen. G. Meck.

0. Nov. Im benachbarten

0. Nov. Gestern nachmit- tagen

0. Nov. Großer Wasser- wärter

0. Nov. Die Stadtverordneten- tagung

0. Nov. Der Stadtvorstand

0. Nov. Die Weichworenen

0. Nov. Der Stadtvorstand

0. Nov. Die Weichworenen

0. Nov. Die Weichworenen

0. Nov. Die Weichworenen

0. Nov. Die Weichworenen

folgendem Tode bejaht. Bezüglich Nieggers wird die Schuldfrage verneint. Der Staatsanwalt beantragt hierauf für Nieger Freisprechung, für Kneißel Todesstrafe und 15 Jahre Zuchthaus. Der Gerichtshof verurteilte Kneißel zum Tode und 15 Jahren Zuchthaus, sowie zum Verlust der bürgerl. Ehrenrechte auf Lebenszeit. Nieger wurde freigesprochen. — Als das Urteil gegen Kneißel verkündet wurde, rief die Mutter Kneißels laut: „Justizmörder“. Als sie weiter großen Lärm machte, wurde sie verhaftet.

Augsburg, 20. Nov. Wie die „Augsb. Abendztg.“ meldet, ist der Herausgeber des „Bayer. Vaterland“ Dr. Sigl durch Gerichtsbeschluss entmündigt worden.

Darmstadt, 3. Nov. Heute früh nach 3 Uhr brach in der Turnhalle Feuer aus und verwandelte das schöne Gebäude, welches erst im vorigen Monat eingeweiht worden war, in wenigen Stunden in einen Trümmerhaufen. Man vermutet, daß das Feuer in der Turnhalle auf der Bühne entstand, die vorgestern bei einer Vereinsfeier benützt wurde. Bei dem Abräumen der Bühne mag durch Unvorsichtigkeit ein Gegenstand Feuer gefangen haben. Die Familien des Hausverwalters und des Restaurateurs befanden sich in höchster Lebensgefahr, wurden aber von der Feuerwehr gerettet. Dem im Giebel schlafenden Dienstpersonal war der Weg im Treppenhaus durch Rauch und Feuer abgeschnitten. Drei Dienstmädchen sind tot. Ein Kellner, der vom Giebel in das Sprungtuch sprang, wurde dabei tödlich verwundet und ins Spital gebracht. Zwei andere in Lebensgefahr schwebende Personen des Hauspersonals, ein Kellner und ein Dienstmädchen, konnten gerettet werden. Der Gebäudeschaden ist durch Versicherung gedeckt. Das Inventar war nicht versichert.

Hanau, 20. Nov. Der unter Mitaahme von 12000 M. Kassengelder am 7. Oktober gebländete Offenbacher Sparkasseneinnehmer Maier, ist, von Amerika zurückkommend, in Antwerpen verhaftet worden. Der in Konkurs geratene Bankier Paul Richard Wemmel in Leipzig ist unter Mitaahme von über 100000 M. flüchtig geworden. Die Stadtverordneten von Halle a. S. bewilligten nach äußerst lebhafter Besprechung 42000 M. für Koststandsarbeiten. Die Sozialdemokraten hatten 150000 M. beantragt.

Nappoldsweiler, 15. Nov. Im Weinhandel geht es zur Zeit langsam, besonders was den Verkauf des neuen Weines anbetrifft. Die Käufer warten noch ab, bis der neue Wein vollständig geklärt ist. Der höchste Preis den man hier pro 50 Liter bezahlt, ist 15 M.; in Reichenweier, Jellenberg, Hunawier, Bergheim, Rohrschweier und St. Pilt schwanken dieselben zwischen 12—14 M.

Württemberg.

Seine Majestät der König hat dem Vorstand der Zentralstelle für Gewerbe und Handel, Staatsrat Dr. v. Gaupp, die nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und Anlegung der ihm von dem französischen Minister des Inneren und der schönen Künste verliehenen Insignien eines „Offizier de l'Instruction publique“ erteilt.

Die neueste Nummer der „Württ. Kriegszeitung“ enthält an der Spitze folgende Bekanntmachung des Bundespräsidiums betr. die Äußerungen Chamberlains über den Feldzug 1870/71: „Der englische Minister Chamberlain hat vor einiger Zeit, zwar nicht in amtlicher Eigenschaft, aber öffentlich geäußert: wenn England jetzt in Südafrika zu strengeren Maßregeln greife, so werde es nur annähernd an das Herankommen, was im Feldzug 1870/71 geschehen sei. Diese Behauptung enthält eine grobe Unwahrheit und einen frivolsten Angriff auf die Ehre der Heere, welche an dem Feldzug 1870/71 teilgenommen haben und ihrer Führer; sie mit Entschiedenheit zurückzuweisen ist das gute Recht jedes Veteranen 1870/71. Es darf aber auch die Bedeutung solcher Redensarten eines einzelnen nicht überschätzt werden. Das Präsidium beschränkt sich deshalb darauf, namens der zum Bundes gehörigen Veteranen die vorstehende Erklärung abzugeben. Mit kameradschaftlichem Gruß, Stutt-

gart, den 15. November 1901. Das Präsidium des Württemb. Kriegerbundes.“

Stuttgart, 19. Nov. Die Witwe des Kammerjägers Pfischel, Stiefmutter des Ministers des Innern ist zu Friedrichshafen im Alter von 69 Jahren gestorben.

Direkte Linie Stuttgart-Würzburg. Vorigen Donnerstag war eine Abordnung aus dem Bezirk Mergentheim, der sich die Abgeordneten für Mergentheim und Künzelsau nebst dem Abgeordneten Oekonomierat Keller aus Giebelstadt bei Würzburg angeschlossen hatten, bei dem Minister v. Soden und Staatsrat von Balz, um die Notwendigkeit der Herstellung einer direkten Bahnverbindung von Stuttgart über Mergentheim nach Würzburg klarzulegen. Der Deputation wurde die Sympathie für das Projekt ausgedrückt, doch bemerkt, daß die finanzielle Lage Württembergs den Bau in nächster Zeit schon nicht gestattet. Weiter wurde ihr nahegelegt, für den Bau der Teilstrecke Mergentheim-Hohelbach, die später als direkte Linie in Betracht kommt, Pläne auszuarbeiten zu lassen.

Die Eingemeindung von Eglosheim in Ludwigsburg wird dieser Tage vollzogen werden, wenn die Kreisregierung den Vollzug nicht schon vollzogen hat. — Die Diäten der Gemeinderäte wurden in Thailfingen und Löwenstein abgelehnt.

Ulm, 21. Nov. Reichsbankpräsident Dr. Koch besichtigte gestern bei seinem Eintreffen in Ulm das neue Reichsbankgebäude, woran sich die Besichtigung des Münsters schloß. Sodann fand ein von der Handelskammer veranstaltetes Festmahl im neueröffneten Münsterhotel des Architekten Rienzle statt.

Freudenstadt, 21. Nov. Der Betrieb der Murgthalbahn Freudenstadt-Klosterreichenbach ist heute in vollem Umfang aufgenommen worden. Zu einer offiziellen Festfahrt hat sich bekanntlich die Regierung nicht entschließen können, da vor allem die Gemeinde Baiersbrunn auf die Veranstaltung einer Sonderfeier bestand. So war denn nur der 1. Zug geschmückt, der am festlich dekorierten Stadtbahnhof Freudenstadt von einer zahlreichen Menschenmenge lebhaft begrüßt und dessen Einfahrt durch Böllerschüsse der Fahnenjunker tragenden Stadt angezeigt wurde. In Baiersbrunn und Klosterreichenbach war der Empfang des Zuges ein ähnlicher, nur daß sich an demselben die ganze Bürgerschaft beteiligte. Dort werden heute auch Festfeiern in Form von Festessen und Banketts abgehalten.

Das weit über die württembergischen Grenzpfähle hinaus bekannte Posthotel Luz in Freudenstadt ging dieser Tage durch Kauf auf den jüngeren Sohn Wilhelm über.

Friedrichsthal, 21. Nov. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich hier im Königshammer. Der Senjenschmied Wilh. Weber, ein tüchtiger, solider Arbeiter, Vater einer zahlreichen Familie, kam dem Getriebe zu nahe, wurde von demselben erfaßt und erlitt insbesondere am Kopfe so schwere Verletzungen, daß wenig Hoffnung auf Erhaltung des Lebens vorhanden ist. Da der Verunglückte bis jetzt nur wenige Augenblicke beim Bewußtsein war und zur Zeit des Unfalls sich ganz allein im Hammer befand, konnte über die näheren Umstände, unter denen das Unglück passiert ist, bis jetzt nichts in Erfahrung gebracht werden.

Maulbronn, 20. Nov. Der Aalküstensee ist durch Kauf um den Preis von 16000 M. an Gemeinderat Koch in Bretten übergegangen.

Wangen, 20. Nov. In seltener geistiger und körperlicher Rüstigkeit feierte laut „Oberschw. Anz.“ am 11. Nov. der Soldner Josef Raueisen in Dflings seinen 100. Geburtstag.

Ausland.

Im österreichischen Landtag sind die parlamentarischen Arbeiten wieder einmal in den Zustand völliger Stockung geraten. Die Schuld daran tragen die Tschechen, welche förmlich Obstruktion treiben, damit kein Finanzgesetz zu Stande kommt. Kaiser Franz Joseph hat sich darüber sehr mißmutig geäußert und einem Mitglied des Landtags erklärt, so können die Dinge unmöglich weiter gehen, es müsse anders werden,

viele Abgeordneten hätten keinen guten Willen oder keine Courage. Allem Anschein nach ist Kaiser Franz Joseph geneigt, den ganzen Landtag aufzulösen und nach § 14 der Reichsverfassung einige Zeit ohne Parlament zu regieren, bis die Leute endlich vernünftig werden. — Im ungarischen Landtag hat der Ministerpräsident Szell letzten Montag eine bedeutende Rede gehalten, worin er dem österreichischen Parteivirtuosen zu verstehen gab, Ungarn werde sich dadurch weder beeinflussen noch schädigen lassen und eine Vermehrung seiner Macht im Gesamtstaat anstreben, dabei aber namentlich auch für die Erhaltung des Dreibunds eintreten, den in der zisleithanischen Parteihälfte die Tschechen gern zu Fall bringen möchten.

Der Kaiser von Oesterreich hat, wie die „Bosn. Ztg.“ meldet, gegenüber dem in Audienz erschienenen polnischen Abgeordneten Gniwoski in herben Worten über die eingetretene Stockung in den parlamentarischen Arbeiten geklagt, und als Gniwoski entgegnete, der Polenklub habe beschlossen, einen Antrag auf Änderung der Geschäftsordnung im Abgeordnetenhaus einzubringen, meinte der Kaiser, es sei zu bezweifeln, ob die Parteien genügend Willenskraft haben werden, diesen Antrag zu verwirklichen.

London, 20. Novbr. Auf ein Schreiben, das ein gewisser Mariner aus Penryn an Chamberlain gerichtet hatte und worin er ihm nahelegte, Schritte zu thun, um den Unwillen zu beseitigen, den er durch seine jüngst gehaltene Rede in gewissen Kreisen des deutschen Volkes erregt habe, ließ Chamberlain durch seinen Sekretär antworten, die künstliche Agitation in Deutschland beruhe so vollständig auf einem Mißverständnis seiner Rede, daß er nicht daran denke, irgend welche Notiz davon zu nehmen. Er wolle indessen feststellen, daß sich kein vernünftiger Deutscher durch die Worte beleidigt fühlen könnte, in denen er das Verhalten der britischen Behörden in Transvaal durch den Hinweis auf die bei allen zivilisierten Nationen unter ähnlichen Umständen beobachtete Haltung rechtfertigte.

Inkompetent! Es ist gekommen, wie es zu erwarten war. Der Verwaltungsrat des Schiedsgerichtshofes im Haag hat sich in seiner gestern abgehaltenen Sitzung für inkompetent, für unzuständig, erklärt, dem Antrag der Buren auf Intervention in der Südafrikasache statt zu geben. Der Nimbus des Schiedsgerichtshofs steigt mit diesem weisen Spruch ins Grenzenlose! Wann wird wohl ein Fall kommen, wo der Gerichtshof sich für kompetent erklärt. Am St. Nimmerleinstag?

Die Friedenssehnsucht einflussreicher englischer Finanzleute kommt immer deutlicher zum Ausdruck. So ist der Münchener „Allg. Ztg.“ aus London folgendes interessante Telegramm zugegangen: Eine einflussreiche Gruppe der City, bestehend aus südafrikanischen Finanziers, an deren Spitze der bekannte Goldmagnat Sir A. Robinson steht, drängen in die Regierung, auf jede Weise eine Verständigung mit den Buren herbeizuführen, indem zunächst die Abberufung Lord Milners erfolgen und weitere Zugeständnisse gemacht werden sollen.

In England hat der Kriegsminister Brodrick kürzlich eine Rede gehalten, worin er einige höfliche Worte gegenüber Deutschland sagte und bezüglich des Krieges in Afrika die bestimmte Hoffnung aussprach, daß die Engländer schließlich Sieger bleiben werden. Brodrick war aber vorsichtig genug, keinen Termin anzugeben, bis wann die völlige Unterwerfung der Buren erfolgt sein dürfte. Tatsächlich kommen auch immer wieder neue Nachrichten aus Südafrika, die den früheren Siegesdepeschen Klitcheners auf ein Haar gleichen, dann aber immer wieder durchblicken lassen müssen, daß man eigentlich noch viel mehr Soldaten notwendig hätte. Brodrick hat in der erwähnten Rede den Nachschub größerer Truppenkörper, namentlich Infanterie und Kavallerie (mit der Artillerie können die Engländer z. Bt. in Afrika nicht viel anfangen) in Aussicht gestellt. Das nachgehobene Truppenmaterial ist aber so schlecht, daß es begreiflich erscheint, wenn Klitchener über die Yeomanry sich sehr ungünstig wiederholt ausgesprochen hat.



London, 20. Nov. Wie die Blätter berichten, haben das 4., 5. und 6. Armeekorps den Mobilisierungsbefehl erhalten. Nach einer Kapstädter Meldung wurden mehrere bedeutende Sendungen an Pferde bei ihrer Landung in Kapstadt zu 4 M. das Stück verkauft, weil die Pferde auf der Reise erkrankten und für den Felddienst völlig unbrauchbar geworden waren.

London, 20. Nov. Die Zollbehörde von London hielt einen Dampfer zurück, der am letzten Mittwoch angeblich mit Passagieren zu einer Vergnügungsfahrt abgehen wollte. Gewisse Umstände und namentlich der, daß das Schiff Scheinwerfer mißführte, erregten den Verdacht. Es heißt, Zollbeamte hätten an Bord 4 Feldgeschütze, eine Menge Holzkohlen und Salpeter vorgefunden. Die Vorräte bestanden aus Büchsenfleisch, Bisquit und anderen Dingen, die für eine Vergnügungsfahrt ungewöhnlich sind. Das Schiff wäre auch so eingerichtet gewesen, daß 500-600 Mann mitfahren konnten. Wie es heißt, hätten die Beamten festgestellt, daß das Schiff, welches einer Rhederei in Aberdeen gehört, zunächst nach Hamburg gehen wollte. Der Kapitän hat versiegelte Ordre mitgeführt.

New-York, 19. Nov. Aus dem Goldland Klondike, das zu England gehört, meldet man, die Goldgräber beabsichtigen eine Erhebung, um sich von der englischen Herrschaft loszusagen. Munition und Vorräte sollen in das Territorium geschmuggelt und an strategischen Punkten verborgen worden sein. Angesehene amerikanische Bewohner von Skagway treten für die Bewegung ein und 5000 Goldgräber sollen den Ruf zu den Waffen erwarten. Man will die berittene Polizeitruppe überwältigen, die Beamten verhaften und eine Regierung einsehen. Die Verschwörer rechnen darauf, daß sie im Winter 6 Monate vor einem Angriff durch englische Truppen sicher sind und im Frühling rechnen sie auf Intervention oder Hilfe von außen, so daß sie das Territorium behalten können.

New-York, 20. Nov. In den Goldminen in Colorado gab es eine furchtbare Explosion. 200 Bergleute sind verschüttet. Bereits wurde eine Anzahl Leichen geborgen.

Zum südamerikanischen Krieg. Eine Depesche aus Maracaibo meldet: Infolge starker Regenfälle in den Cordilleren wurde zwischen den Venezolanern und Kolumbiern an der Grenze ein dreiwöchentlicher Waffenstillstand vereinbart. Die Stadt Cucuta (Kolumbien) ist überschwemmt; Das Hochwasser richtete großen Schaden an. Eine Anzahl Menschen ist ums Leben gekommen. Ferner meldet die „New York Tribune“ aus Caracas: Eine große Menge Munition wurde von Laguayra aus auf einem venezolanischen Kanonenboot für die kolumbischen Aufständischen abgefandert. Ganz Venezuela, selbst die Minister, sind gegen die vom Präsidenten Castro befolgte Politik.

Paris, 20. Nov. Eine der größten Buchbindereien, welche 400 Arbeiter beschäftigte, ist durch Feuer vernichtet; die Arbeiter sind brotlos geworden. Der sächliche Schaden beträgt 800000 M. Das Haus lag an der Rue Cherche-Midi und gehörte dem Fabrikanten Engel.

Tambow i. Rußland, 21. Nov. In dem Dorf Sololstoje in der Nähe von Lipez wurde eine aus 4 Personen bestehende Familie ermordet aufgefunden. Der Thät verdächtig ist ein zu Zwangsarbeit verurteilter Flüchtling.

Unterhaltender Teil.

Auf der Jagd nach Sechzigtausend.

Erzählung eines Privatdetektivs von Thorwald Vogstrub. (Fortsetzung.)

Aus dem Projekt wurde indessen nichts und der kleine Moriz blieb mit seinem Laden, seinem Hanje und dem Grundstück sitzen, ohne sie auf anständige Weise veräußern zu können. Er wollte gerade seine Lokale schließen, als unvermutet ein Kunde in seinen einsamen Laden trat.

Es war ein eleganter, dunkler Herr, jedenfalls ein Ausländer.

„Habe ich die Ehre, mit Herrn Eijenthal zu sprechen?“

„Ja — womit kann ich Ihnen dienen?“
„Sie sind der einzige Waffenhändler hier am Ort?“

„Und der einzige Eisenkrämer, mein Herr — wären deren noch mehr da, so müßten wir alle zusammen verhungern.“

„Darf ich Sie auf einen Augenblick um eine Unterredung unter vier Augen bitten?“

Der Waffenhändler zögerte etwas verlegen. „Nun, es ist zu Ihrem eigenen Vorteil.“

Der kleine Moriz verneigte sich verbindlich und verwundert, schloß dann eiligst seinen Laden und führte darauf den seltsamen Gast in sein Privatzimmer.

Als ihn der Fremde nach einer halben Stunde wieder verließ, schüttelte der kleine Jude unerschütterlich den Kopf. „Das ist eine geheimnisvolle Geschichte“, murmelte er, „aber hundert Mark findet man bei diesen schlechten Zeiten nicht auf der Straße, und es ist ja nichts Böses, was ich ihm versprochen habe!“

Bähring zählte die Stunden, bis er seine schöne Unbekannte wieder finden sollte. An dem betreffenden Tag stellte er sich auch auf der Station ein und löste ein Billet erster Kl. nach Grünstadt.

Den Verkehr nach diesem Flecken vermittelt nicht die Stadtbahn und der kleine Bummelzug, der nur ein einziges Koupee erster Klasse fährt, wandte sich bald langsam südwärts.

Bähring hatte nur einen einzigen Reisegefährten, einen flotten, jungen Husarenleutnant, der die Gesprächigkeit und Liebenswürdigkeit selber war.

Als er vernahm, daß sein Begleiter Norweger war, wurde die Unterhaltung bald sehr lebhaft, und der junge Krieger wurde nicht müde, den andern über die Verhältnisse in dem „Sommeraufenthaltort des Reijekaisers“ auszufragen, und traktierte den andern dafür mit einer wahren Sündflut von kleinen pikanten Garnisonsgeschichten. Es dauerte eine unglaublich lange Zeit, um die paar Meilen zurückzulegen, da der Zug unzählige Male auf der kurzen Strecke anhalt.

Der Leutnant schlug seinem Gefährten eine Partie Piquet vor, um die Zeit zu vertreiben, er hatte sein Kartensuttel bei sich, und nahm nun eine Zigarre, indem er gleichzeitig auch Bähring eine solche anbot. Das Spiel begann, aber schon nach einigen Minuten erklärte der Husar, daß er nicht weiter zu spielen wünsche.

„Der verwünschte Bummelzug macht mir die Augenlider so schwer wie Blei“, sagte er gähnend und lehnte sich gegen die gepolsterte Wand, wo er bald einschlies und laut schnarchte. Bähring schlief sich ebenfalls ein wenig schläfrig, rauchte indessen seine Zigarre fertig, ehe er dem Beispiel seines Begleiters folgte.

Bald schloß aber auch er sanft ein. Etwa vier oder fünf Minuten später öffnete der Husar die Augen und beobachtete den andern scharf. Darauf rüttelte er ihn ziemlich kräftig. „Wünschen Sie Erfrischungen, so ist dazu bald Gelegenheit auf der nächsten Station“, rief er dem andern ziemlich laut ins Ohr. Bähring schlief indessen ruhig weiter, was bei dem Husarenoffizier ein zufriedenes Lächeln erzeugte.

„Ja, mein guter Herr Schwindler“, jagte er wie zu sich selber, „meine Zigarren sind ein ausgezeichnetes Schlafmittel. Wollen nun sehen, wo Du Dein Arsenal hast.“

Er durchsuchte dann mit merkwürdiger Geschäftlichkeit die Taschen des Schlafenden, fand aber nicht was er wünschte. Merkwürdig genug schien der sonderbare Taschendieb weder die Briestafche noch die Börse seines Opfers zu beachten.

Mit einem befriedigten Ausruf gab er endlich seine Nachforschungen auf, als er auf einmal Bährings Ueberrock bemerkte, den derselbe auf das Reiz über sich gelegt hatte. Er nahm ihn herab, untersuchte die Taschen desselben und mit vergnügtem Lächeln steckte er einen Revolver zu sich und legte dann den

Ueberrock wieder auf seinen früheren Platz. Auf der nächsten Station, eine halbe Meile von Grünstadt, stieg er aus, indem er den Kondukteur zu sich winkte.

„Herr Kondukteur — seien Sie so gefällig, den Herrn dort zu wecken, wenn Sie nach Grünstadt kommen, und grüßen Sie ihn gleichzeitig von mir. Er schläft so gut, daß ich ihn nicht zu wecken vermag.“

„Soll mit Vergnügen geschehen, Herr Leutnant!“

„Sie sollen Dank haben! Guten Abend!“ Und der sonderbare Krieger eilte fort.

Bähring wurde an seinem Bestimmungsort richtig, wenn auch mit einiger Mühe geweckt. Er stieg bei der Boischast des Kondukteurs und dachte nach. Er konnte sich die seltsame Müdigkeit nicht erklären, die ihn so plötzlich befallen hatte. Dazu hatte er unerträgliche Kopfschmerzen, an die er nicht gewöhnt war.

Er untersuchte seine Taschen bereits auf dem Perron, aber Alles war in Ordnung. Das einzige was er vermisse war sein scharfgeladener Revolver. Dies kam ihm jogleich etwas verdächtig vor, da aber sein früherer Reisekamerad allzu echt ausgesehen hatte, als daß er ein Spürhund hätte sein können, so beruhigte er sich damit, daß ihm der Revolver auf dem Weg nach der Station wahrscheinlich aus der Tasche gegliiten wäre, weil er damals den Rock auf dem Arm getragen hatte. Der Sicherheit halber ließ er sich indessen ein Waffengeschäft zeigen in das er eintrat und einen Revolver nebst sechs scharfen Patronen kaufte.

Wieder aus dem Laden getreten, lud er mit einem tüchtigen Lächeln die Waffe. „Trübst Du mir noch einmal in den Weg“, murmelte er, „dann wollen wir doch dem Spiel einmal ein Ende machen“, wenn Zeit und Ort sich dazu eignen!“

(Fortsetzung folgt.)

(Eine eigenartige Sympathieumgebung für die Buren.) Wie seltsam die Äußerungen der vollstimmlichen Burenstimmung sein können, bewies eine in Straßburg vor einigen Tagen abgehaltene Versteigerung. Vor etwa Jahresfrist war der Leutnant Baker vom Husarenregiment Nr. 9, ein gebürtiger Engländer, zum Kriegsschauplatz in Südafrika beurlaubt worden. Baker, der in der Straßburger Gesellschaft eine bedeutende Rolle spielte und eine anziehende Persönlichkeit war, sollte die wunderschöne Stadt und seine junge Gattin nie wiedersehen, denn er fiel Anfangs Oktober bei einem Ueberfall durch die Buren. Seine Gattin, die darauf nach England zurückkehrte, ließ die fürstliche Wohnung seines Hauses am Universitätsplatz versteigern. Dabei geschah nun das Folgende: Etwa zwei Drittel der Kauflustigen, meist kleinere Leute und Trödler, verließen vor Beginn der Versteigerung das Haus, und auch ein Teil der Gebliebenen machte kein Gebot, — es hatte sich nämlich jetzt erst herumgesprochen, daß die Sachen von einem gegen die Buren kämpfenden Engländer stammten.

(Kindliche Auffassung.) Der kleine Anno geht mit seinem Papa in den Anlagen nächst der Lokalbahn-Linie spazieren. Eben fährt ein Zug vorüber, bestehend aus der kleinen, laut und anhaltend pfeifenden Lokomotive und einem Personenzug. „Du, Papa“, jagt der Kleine das ist aber merkwürdig! Da ist der Pfiff länger wie der Zug!“

(Aus dem Gerichtssaal.) Richter: „Haben Sie den Diebstahl allein ausgeführt?“ — Angeklagter: „Nein, unter gütiger Mitwirkung einiger Freunde!“

Wetter am 22. u. 24. November.

(Nachdruck verboten.)
Für Freitag und Samstag ist fortgesetzt trübes und auch zu vereinzelten Niederschlägen geneigtes Wetter bei ziemlich milder Temperatur zu erwarten.

Am 23. und 24. November.

Für Samstag und Sonntag ist zwar noch mehrfach bewölkt, aber von ganz vereinzelten Störungen abgesehen, trodenes Wetter in Aussicht zu nehmen.

Witz
Nr. 1
Erscheint
vertel.
Die
im Jahr
Kont
heim neuen
höfen, Di
Kont
heim neuen
Neuenbürg.
Kont
heim Kurh
Neufäß, M
Kont
in der Tr
Kont
heim Katho
loch, Kapfe
Schömberg,
Zu d
Die
der Reser
die zur Di
der zur D
invaliden)
Zeit vom
der diesjäh
Milit
Pahnnotizen
Stück
lungen abz
Unen
bestraft.
Anzu
beamten der
Ueber
Galt
Vorfr
holt auf or
Auch
tage je 2 in
salter Witte
zu halten.
Neuer
Das
Lob, Wert
des Verfahr
§ 204 R. L
Den
Brenn
am Mitt
vor
auf dem hic
Abteilung
60 Km.
274
Den 21.

